# Breslauer Lokalblatt.

Vierter Jahrgang.

Redacteur: Friedrich Mehwald.

Expedition: Gosohorsky's Buchhandlung.

No. 63. Sonnabend, den 27. Mai 1837


## Polizeiliche Bekanntmachung.

Für die bevorstehenden Pferderennen und die Thierschau werden folgende polizeiliche Bestimmungen hiermit erneuert:

1) Alle Diejenigen, welche sich noch der, für die Mitglieder des Vereins bestimmten Schaubühne, oder nach den geschlossenen Plätzen, für welche Eintritts-Geld entrichtet wird, begeben wollen, nehmen hinter der Paßbrücke den ersten Weg rechts zwischen der Kalkbrennerei und der Rennbahn hindurch. Die Wagen dieser Zuschauer fahren zum Absteigen hinter der Schaubühne vor und dann sogleich weiter nach dem zum Auffahren derselben jenseits der Grüneichener Landstraße bestimmten Platze. Das Haltenbleiben derselben unmittelbar hinter der Schaubühne ist untersagt.

2) Alle die Reiter und Wagen Derer, welche weder mit Billets zur Schaubühne versehen sind, noch Eintrittsgeld für die geschlossenen Räume entrichten wollen, halten sich hinter der Paßbrücke links, und dürfen nur die Linie hinter den Zuschauern zu Fuß einnehmen.

3) Kein Wagen darf dergestalt halten, daß die Pferdeköpfe auf die Rennbahn zugewendet sind.

4) Feilhaltung von Erfrischungen außer den Häusern, ist auf dem ganzen Schauplatze nur Denjenigen erlaubt, welche im Einverständniß mit dem Direktorio des Vereins und mit Genehmigung der Polizei-Behörde Zelte in der Nähe der Rennbahn aufgeschlagen haben.

Alles sonstige Feilbieten, insbesondere von Bier und Branntwein und namentlich auch im Umhertragen, kann nicht gestattet werden.

5) Alles was die Pferde scheu machen und in dessen Folge Verunglückungen herbeiführen könnte, insbesondere das schon nach der Anordnung des Vereins verbotene Mitbringen von Hunden, ist sorgfältig zu vermeiden.

6) Das Publikum wird ersucht: auch nach Beendigung des Rennens die Linien der gezogenen Leinen zu respektiren und seinen Rückweg nicht über den innerhalb der Rennbahn gelegenen Raum zu nehmen, damit die Huthungs-Berechtigten nicht ohne Noth benachtheiligt werden. Am allerwenigsten ist es den Wagen erlaubt, ihren Rückweg durch den innerhalb der Rennbahn gelegenen Raum zu nehmen.

7) Sowohl beim Hinaus- als Hereinfahren ist zur Aufrechthaltung der Ordnung jeder Fahrende verpflichtet, in der Linie der Wagen zu bleiben.

Jedes Herausfahren aus der Reihe wird für ihn den Nachtheil herbeiführen, an engen Passagen so lange warten zu müssen, bis die in der Reihe gebliebenen Wagen vorüber sind.

Wer diese Bestimmungen übertreten, oder sich in einzelnen Vorkommenheiten den Weisungen der Polizei-Beamten und Gensdarmen nicht fügen sollte, wird sich die darauf folgende Strafe oder sonstige nothwendige Maaßregeln selbst zuzuschreiben haben. Breslau, den 26. Mai 1837.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.

v. Strantz. Heinke.

## Zeittafel.

Am 26. Mai 1521 belegte Kaiser Karl V., Luther, seine Lehre, seine Schriften und Anhänger mit der Reichsacht. — Am 27. 1703 gründete Peter I., der Große, St. Petersburg

---

## Lokal-Nachrichten.

(Funde.) Der Kaufmann Harrwitz fand 2 kleine Schlüssel; — die Frau Krahl fand am Ringe 1 Schubschlüssel; — die Schwertfegergesellenfrau Heingärtner fand auf der Herrnstr; der Nadler Winkler auf der Taschenbastion; die Assistentochter Mathilde Scholz auf der Kupferschmiedestraße einen Schlüssel.

Verloren wurde aus dem Hause heilige Geistgasse 20 ein stählerner Schlüsselhaken mit 6 kleinen Schlüsseln und einem Carniolpettschaft in Silber gefaßt.

(Beschlagnahmen.) Bei Verdächtigen wurden in Beschlag genommen: 1 Ballen weiße Leinwand, 2 Ellen grünes Tuch, 4¼ Ellen gestreifte Leinwand, 15 Ellen grün- und braungestreifte Leinwand, 12 Ellen dergl. gelb- und braungestreifte, 16 Ellen bunter Cattun, 1 Paar neue schwarze Tuchbeinkleider, 1 P. dergl. braune, 1 neue buntseidne Weste. — Eine Frau hatte auf dem Markt von einem Corrigenden ein schwarz gewordenes Bügeleisen gekauft. Dieses Bügeleisen ist, als jedenfalls gestohlenes Gut, mit Beschlag belegt worden.

(Entwendungen und Ermittelungen.) Zu einem Fleischermstr. kam ein Frauenzimmer u. holte mehre Pfund Schinken auf Credit ihres Brotherrn. Der Fleischer gab das Verlangte, sahe aber dem Frauenzimmer nach. Als er bemerkte, daß sie die Richtung des Weges nicht dahin nahm, wo der Herr, den sie genannt, wohnte; vielmehr bemüht war, den Schinken zu verbergen u. sich dabei immer sehr schüchtern umsah, schöpfte der Meister Verdacht, lief nach und avertirte einen Polizeibeamten. Dieser holte die Fremde ein und constituirte sie. Das Frauenzimmer blieb bei ihrer Aussage; fand sich aber sehr betroffen, als ihr bemerkt wurde, daß der Herr, für den sie den Schinken geholt haben wollte, bereits seit einigen Tagen gestorben sei und daher keinen Schinken mehr bedürfe. Es ergab sich, daß das Frauenzimmer früher Mal bei dem verstorbenen Herrn gedient und nun durch Mißbrauch des Namens ihres ehemaligen Dienstherrn den Fleischermstr. um den Schinken betrügen wollte. — In Nr. 48 d. Bl. wurde gemeldet, daß Nicolaistr. 35 einer Frau ein dreieckiges und ein rundes messingnes Bügeleisen gestohlen worden. Das erstere dieser Bügeleisen ist vor dem Oderhor ermittelt worden. Es befand sich bereits in vierter Hand und verlor die Frau, die es unvorsichtigerweise von Dieben gekauft, zunächst den Kaufpreis von 20 Sgr. — Die Tochter eines hiesigen Bürgers ging am 25. d. mit einigen Jugendfreundinnen nach Oswitz. Im Wäldchen ruhten sie etwas auf einer Bank, und während dieser Zeit kam auf unbegreifliche Weise ein türkisches Umschlagetuch mit rothem Grunde, eingewirkten abgesetzten Blumen (30 Thl. werth) weg. Der Wiederbringer dieses Tuches erhält Neuschestr. 58 in der Schenkstube eine sehr hohe Belohnung. — An demselben Tage war in Nr. 42 der Altbüßerstr. eine Herrschaft ausgegangen u. hatte ihre Köchin in der Stube zurückgelassen. Ein schwangeres Frauenzimmer kam, klopfte ans Fenster und bat, die Köchin möchte doch die Thür öffnen. Es wurde ihrer Bitte willfahret. In der Stube stellte sich die Fremde sehr erschöpft u. bat um einen Trunk Wasser. Während die Köchin in die Küche ging, dasselbe zu holen, hatte die Fremde eine ziemlich große, flache silberne Kapseluhr von der Wand genommen und eingesteckt. Die einhäusige Uhr zeigte Stunden, Minuten und Datum. Der Datumzeiger war von Stahl, die andern beiden waren von Gold. Auf dem Zifferblatt stand: Lamy à Paris. Die Köchin wurde den Diebstahl erst gewahr, als die Fremde wieder fort war. — Am 25. d. wurde auf dem Wege von der Ohlauerstr. über die Schmiedebrücke nach dem Ritterplatz eine Schachtel und ein Mappkästchen von einem Wagen gestohlen. In der Schachtel steckten: 1 ganz neuer genähter Strohhut mit rosa Florband und innen im Schilde mit feinen weißen und rosa Blümchen ausgeputzt; 1 neuer weißer Bastardhut mit blauer Gace gefuttert und mit blauem Florband einfach ausgeputzt; 1 Boa von dunkler Farbe; 1 neues dunkelbuntfarbiges Flortuch, dessen Hauptfarbe grün war; 1 neues hochrothes Krepptuch mit weißen Blumen bedruckt; 1 kleiner gestickter Halskragen woran ein hochrothes Taffentband befestigt war, 1 braunsammtne Cravatte; 1 neue Rosenguirlande die in einem Rosenbouquet endete; 1 dunkelfarbne Cattunschürze mit schwarzem Grunde, weißcarrirt und in den Quadraten braune und blaue Rosenbouquets. In dem Mappkästchen steckte ein Halsband von Steinkohlenperlen, Kämme u. d. gl. — Schuhbrücke 24 ist eine Stube mit Nachschlüssel geöffnet und gestohlen worden: 1 dunkelgrüner mittelfeiner Oberrock mit überzogenen Knöpfen u. Kittaifutter, 2 neue Hemde gez. H.E., 1 P. neue kalblederne Halbstiefeln, gelb gefuttert, und etwas Geld.

Obschon die sämmtlichen Besitzer von Gärten an der Promenade dieselben sehr gefällig decoriren, so zeichnen sich doch gegenwärtig die Gärten zunächst des Sandthors durch Blumenreichthum aus.

---

(Verbesserung): In voriger Nr., S. 332 muß in dem Artikel: Warnung, der erste Satz heißen: „Eines hiesigen Bürgers und Glasermeisters Gehülfe ꝛc.

## Wöchentliche Kirchenberichte.

### Evangelische Kirchen.

Parochie zu St. Elisabeth.

Copulirt d. 21. Mai. Raths-Calculator J. M. R. Schramm mit verw. A. Steinmetz. — D. 22. Haushälter J. C. Schreiber mit A. R. Strietzel. — Schlossergef. G. Nitschmann mit Jgfr. W. E. Graun. — D. 23. Freigärtner in Kl. Tschansch, D. Peter mit verw. A. R. Ernst.

Getauft d. 17. Mai d. Raths-Calculator W. A. Wagner S. — D. Tagearb. F. Stammler T. — D. Hospitalschaffner J. Bartsch S. — D. 18. d. Kaufmann C. G. Stempell S. — D. 21. d. Rector zu Kempen, F. Gasert T. — D. Kaufmann A. G. Becker T. — D. Tischlermstr. J. E. A. Eckert T. — D. Kutscher D. Ruhm S. — D. Tagearb. F. Moritz S. — D. Gärtner in Ransern, D. Riese T. — D. Gärtner in Pilsnitz, G. Kaiser T. — D. 22. d. Haushälter J. C. Schreiber S.

Parochie zu St. Maria Magdalena.

Copulirt d. 22. Mai. Koch A. Waldera mit Jgfr. J. H. A. Vogel. — Tischlergef. J. G. Rosemann mit Frau Ch. H. Bayer. — D. 23. Tagearb. J. Fieber mit R. Gerber.

Getauft d. 16. Mai d. OLG.-Referendar J. H. D. Schodstädt S. — D. Buchbindermstr. F. W. E. Müller zwei Töchter. — D. Gastwirth zu Lehmgruben C. Voigt S. — D. Haushälter C. Hennig S. — D. 17. ein unehelicher Knabe und ein uneheliches Mädchen. — D. 18. d. Getreidehändler M. Räder S. — Außer diesem ein uneheliches Mädchen. — D. 19. d. Schneidermstr. C. Woisch S. — D. Lohnfuhrmann J. G. Hoffmann S. — D. 21. d. Kaufmann L. Senglier T. — D. Rauchwaarenhändler H. Lomer S. — D. Tischlermstr. A. Rieger S. — D. Hausbesitzer C. Kahl S. — D. Todtengräber zu Maria Magdalena F. Schön T. — D. Getreidehändler J. S. Gilke T. — D. Brauer G. Kulbe T. — D. Haushälter J. G. Krause zwei Töchter. — Außer diesen ein unehelicher Knabe und ein uneheliches Mädchen. — D. 22. d. Kretschmer F. W. Matthis S.

Parochie zu St. Bernhardin.

Copulirt d. 22. Mai. Raths-Secretariats-Assistent und. Insp. b. d. Sicherheits-Deputation hieselbst, C. F. H. Mantey mit Jgfr. C. H. Rettner.

Getauft d. 17. Mai ein uneheliches Mädchen. — D. 21. d. Schmiedemstr. C. Türpitz S. — D. Tagearb. J. G. Wuttke T. — Außer diesen ein uneheliches Mädchen. — D. 22. d. Silberarbeiter C. E. Grande S. — D. Cattundrucker G. Wiedemann T.

Parochie zu XI. M. Jungfrauen.

Copulirt d. 21. Mai. Inw. in Rosenthal D. Mischke mit H. Tarnowsky. — Tagearb. C. G. Dumbke mit C. Neumann. — D. 23. Sattlermstr. C. A. Willkomm mit verw. J. Wust.

Getauft d. 19. Mai d. Tagearb. in Rosenthal, G. Endler T.

Parochie zu St. Salvator.

Copulirt d. 15. Mai. Knecht in Gräbschen, Ch. Liebs mit R. Seyffert. — D. 22. Erbsaß in Neudorf, A. Bischof mit Jgfr. C. Rödche.

Getauft d. 18. Mai d. Schuhmacher in Neudorf, F. Preuß T. — D. 21. d. Weber in Woischwitz, G. Mittwoch T. — D. Bauergutsbes. in Woischwitz, D. Zirpel T. — D. Inw. in Neudorf, A. Büttner S. und T. — D. Hofwächter in Harlieb, G. Sonder T.

Filial zu Christoph.

Getauft d. 21. Mai d. Gärtner in Pleischwitz, J. G. John T. — D. Freigärtner in Radwanitz, Ch. Kirchner T.

---

### Katholische Kirchen.

Parochie zu U. L. Frau.

Getauft d. 24. Mai d. Müllergef. M. Giesel T.

Parochie zu St. Vincenz.

Getauft d. 14. Mai d. Getreidehändler Fz. Gottwald T. — D. 15. d. Tuchmachergef. J. Theuer T. — D. Gräupner Joh. Jos. Beyer S. — D. 19. d. Musikus C. Lucas T.

Parochie zu St. Mathias.

Copulirt d. 15. Mai. Tagearb. J. Zdobik mit Wittwe J. Muth. — D. 16. Instrumentmacher A. Christoph mit Jgfr. C. Ressler.

Getauft d. 14. Mai d. Bändler J. Ehrlich S. — D. Schuhmachermstr. A. Helling S. — D. Haushälter D. Kolisch S. — D. Fleischermstr. J. Baudisch T. — D. Bäckermstr. J. Rücker T. — D. 15. d. Schuhmachermstr. J. Burchardt S. — D. Unteroffiz. 11. Garnis.-Comp., J. Andorf T. — D. Kutscher C. Hauschild S.

Parochie zu St. Adalbert.

Copulirt d. 16. Mai. Malergehülfe C. G. W. Herrmann mit Wittwe A. W. Jackwitz.

Getauft d. 15. Mai ein uneheliches Mädchen. — D. 16. d. Tischlergef. Fr. Stephan T. — D. Reg.-Ofenheizer G. Linke S. — Außer diesem ein uneheliches Mädchen.

Parochie zu St. Dorothea.

Copulirt d. 21. Mai. Dienstkn. Fz. Thomas mit Wittwe R. Steinert. — D. 22. Tischlergef. J. A. C. Markquart mit M. J. Schilling.

Getauft d. 21. Mai d. Kutscher Fz. Vesper T. — D. 22. ein unehelicher Knabe.

Parochie zu St. Michael.

Copulirt d. 3. Mai. Branntweinbrenner C. W. Scholz mit seiner Schwägerin der verw. Branntweinbrenner Ros. Scholz. — D. 15. Tagearb. Ch. Haase mit Amalie Ansorge genannt Thomas.

Getauft d. 23. Mai d. Schuhmachermstr. C. Fz. Patasch T.

***

## Unfug.

Schon einmal hat das Lokalblatt das Treiben der müßigen Buben auf dem Blücherplatz gerügt. Leider sind immer wieder neue Unbilden dieser Christen- und Judenjungen zu bemerken. Ein hiesiger hoher und vornehmer Mann sahe vor einigen Tagen eine Bande solcher Buben, die sich den ausgestreckten Arm der Statue zum Wurfziele genommen und bereits so oft mit Steinen getroffen, daß sehr deutlich die Risse, welche die Steine in der Bronce zurückgelassen, bemerkt werden konnten. Der Herr, der täglich über den Blücherplatz geht, faßte zwar sofort die Buben und brachte sie auf die Wache; allein wenn das schöne Monument erhalten werden soll, ists nöthig, daß nicht nur Einer oder Zehn, sondern Alle darauf achten, und die Herumtreiber, welche durch das Werfen mit Steinen nicht allein die Vorübergehenden gefährden, sondern auch die Statue beschädigen, bei den Ohren nehmen und auf die nahe Wache bringen, von wo sie dorthin befördert werden, wo die unnütze Arbeit auf sehr fühlbare und eindringliche Weise belohnt wird. Ein so kostbares Denkmal, wie das des um Schlesien so hoch verdienten Fürsten Blücher, ist ein Gemeingut für Alle und ist also auch dem Schutze Aller empfohlen. Besonders dürften die Haushälter in den großen Kaufmannshäusern am Blücherplatze sich ein Verdienst erwerben, wenn sie allen Unfug, den sie von den müßigen Jungen bemerken, sofort inhibirten. Diese Haushälter sind größtentheils Militairs gewesen, haben unter den Befehlen des berühmten Feldherrn gefochten und gesiegt und haben auf diese Weise ein näheres Interesse an dem Bilde des Marschall „Vorwärts." Wenn diese Haushälter dieselbe Ordnung, die sie erfreulicherweise in und an ihren Häusern halten, einige Schritte weiter befördern wollten, so würden sie in der Mitte des schönen Platzes zusammentreffen und die Statue dürfte den wirksamsten Schutz genießen. Dabei aber dürften sie sich nicht allein des Dankes aller Anwohner am Blücherplatz, welche der fortwährende Lärm der rohen Buben auf diesem Platz täglich belästigt, versichert halten, sondern auch der Anerkennung der ganzen Commune und besonders des hochlöblichen Magistrats, welcher eifrig bemüht ist, das schöne Denkmal unbeschädigt zu erhalten, gewiß sein. Die Hauptwache ist sehr nahe; das Einführen der Herumtreiber kann also nicht viel Zeit wegnehmen, und bedarf es blos des guten Willens dazu. Es folge daher Jeder der Weisung des großen Todten: „vorwärts!"

---

## Allerlei Einsendungen und Mittheilungen.

(Schluß.)

2.) ꝛc. ꝛc. In voriger Woche hatte sich ein Nachtwächter aus der Stadt die fixe Idee in den Kopf gesetzt: er befinde sich in seinem Revier; während er doch auf dem Bürgerwerder war. Wir Einwohner hörten daher immer zwei Pfeifen und zwar eine unbekannte. Unser Revierwächter suchte dem Fremdlinge zu beweisen, daß er auf falscher Stelle sei; doch wollte es jener durchaus nicht glauben. Später hörten wir, daß der Mann vom Branntwein verführt und ohne es zu wissen, zu uns gelangt sei.

3.) ꝛc. ꝛc. Ich war am zweiten Feiertage in Scheidnig. Dort ging es im großen Caffeehause zu, wie früher d. h. 2 — 3 Stunden mußten die Leute auf den Caffee warten und erhielten am Ende wohl gar keinen. In der Küche war eine so schreckliche Confusion, wie bei dem Thurmbau zu Babel: Keins verstand das Andere; Keins wußte was es thun sollte und Keins war höflich und freundlich. Ach ein Coffetier ist ein bedauernswerther Mann, wenn er unfreundliche Leute hat, die keinen Takt, keinen Ueberblick und keine Gewandtheit besitzen! Der Caffee war dünne; das Bier zwischen mittelmäßig und schlecht; die Gläser 11/12 gefüllt. Andere Uebelstände mit den Appartements und verfaulten Stühlen und Bänken sind schon von Andern gerügt worden und können dem Caffetier nicht zur Last fallen, obschon sie fürs Publikum sehr unangenehm sind. Aber Bedienung und gute Speisen u. Getränke verlange ich vom Coffetier. Zwar sehe ich ein, daß die Coffetiers jetzt gegen früher ganz anders stehen. Früher hielten die Caffetiers auf gutes Bier und man ging zu ihnen, um etwas Genießbares zu trinken, weil die Kretschmer schlechte Tunke brauten. Jetzt haben wir in der Stadt beinahe durchgängig gutes kräftiges Bier bei civilen Preisen. Man ist daher verwöhnt und der Caffetier kann mit den Brauern nicht Preis halten, wenn er nicht tauft und kleineres Maaß giebt. Daher findet man das Bier bei den Caffetiers größtentheils schlechter, als in der Stadt und die sogenannten Bouteillengläser enthalten wenig mehr, als ein altes schlesisches Quart. Wie das werden soll, sehe ich nicht ein; aber anders muß es werden und ganz besonders in dem schönen Scheidnig, dem Lieblingsaufenthalt so vieler Breslauer! J.

---

(Zur Warnung.) Viele Menschen können Nichts auf dem Herzen behalten und müssen Alles mittheilen. Die geheimsten Regungen ihres Innern, die wichtigsten wie die gleichgültigsten Angelegenheiten ihrer Familie, die Zustände der Geschäfte werden den sogenannten Freunden mitgetheilt. Diese Freunde haben aber meist noch keine Probe bestanden und oft sind es Menschen, die sich aus langer Weile, schlechten Absichten, oder Privatinteresse in Familien drängen und Bekanntschaft suchen, um durch die Mittheilungen der Plauderhaften Stoff zum Klatschen und Weitertragen zu erhalten; oder ihre schlechten Zwecke zu verfolgen. Dabei verlieren Diejenigen, die jedem neuen Bekannten sogleich trauen, jede aufgedrungene Freundschaft sogleich für wirkliche Zuneigung und Herzlichkeit hal-

ten, in der Regel Ehre oder Vermögen. Ein Fall der letzteren Art ereignete sich vor einigen Tagen. Ein Mann wurde zufällig mit einem rechtlichen fleißigen und sparsamen Ehepaare verwandt, welches ihn als Freund betrachtete und ihm alle häuslichen Verhältnisse mittheilte, sogar die ersparten Hunderte, so wie den Aufbewahrungsort dieser Summe wissen ließ. Dieser Mann war aber der Vertraute einer berüchtigten Diebsfamilie, mit welcher sogleich Rücksprache genommen und ein Plan verabredet wurde, das Ehepaar zu berauben. Der neue Freund besuchte das mittheilende Paar, wußte sich genau von der Zeit, wo Mann und Frau auszugehen pflegte, Kenntniß zu verschaffen und sogar die Schlüsselformen abzudrücken, um Nachschlüssel machen zu können. Nachdem dieß geschehen, lud der neue Freund das Ehepaar zu sich, avertirte die Diebsfamilie davon und diese öffnete sofort die Wohnung des Ehepaars, stahl über 500 Thaler von dem Ersparten und benutzte andere, bisher für unbescholten gegoltene Leute, um das Geld zu verbergen. Daß der neue Freund, wie die übrigen Diebshehler, ansehnliche Summen für ihre Freundschaft und Gefälligkeit erhielten, versteht sich von selbst. Das Ehepaar aber wunderte sich gewaltig, als es die Diebe, Diebshehler und einen Theil des Geraubten ermittelt sah und zugleich den Zusammenhang der ganzen Sache erfuhr und sich zugleich das Unglück selbst zuschreiben mußte: denn der neue Freund hätte den Dieben nicht zum Werkzeug gedient, oder dienen können, wenn er nicht von den Bestohlenen wäre über die verborgene Summe in Kenntniß gesetzt worden.

## Inserate.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, einem hohen Adel und geehrten Herrschaften die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das Lohnkutschergeschäft meines verstorbenen Mannes Joseph Gewohn, ganz in der früheren Art fortsetzen werde. Indem ich bitte, das diesem Geschäfte bisher geschenkte Vertrauen auch mir ferner gütigst zukommen zu lassen, verspreche ich wie bisher die reellste und prompteste Bedienung.

Verwittwete Lohnkutscher Frau Gewohn,
Altbüßerstraße Nr. 16.

---

2 eiserne Gitter, 2 Thorweg-Thüren, und 1 eiserne Thüre sind zu verkaufen Nikolaistr. Nr. 74.

---

**Sehr schöne gemalte Pfeifenköpfe,**
auch mit Goldschrift, sind eben angekommen, und in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen zu haben
in der Glas- und Steingut-Handlung
des Glasermstr. Wittig,
Nikolaistr. Nr. 43 am Thore neben dem Zollamt.

---

# Anzeige.

Bei meiner Durchreise durch Breslau empfehle ich mich zur hohen und hochgeneigten Berücksichtigung, Behufs der Vertilgung der Ratten und Mäuse, und werden Bestellungen auf der Ohlauerstr. Nr. 9 in der Neisser Herberge angenommen. Zugleich bitte ich ganz gehorsamst: gütigst zu beachten, daß ich mit den übrigen herumziehenden Kammerjägern in gar keiner Verbindung stehe, und für deren Anpreisungen in meinem Namen, nicht haften kann.

Carl Torner,
wirklicher Kammerjäger aus Ratibor.

---

**Palmwachs-Lichter**
empfing und empfiehlt, so wie auch Freistädter Wachslichter
**Moritz Wentzel**
am Ringe Nr. 15.

---

Am 24. d. M. ist eine gebrauchte schwarzbraune Maroquin-Brieftasche verloren worden. Die inliegenden Papiere nützen nur dem rechtlichen Eigenthümer. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen ein Douceur beim Herrn Tillner, Schuhbrücke Nr. 4 im Schenklokal abzugeben.

---

Ein Knabe verlor diesen Morgen gegen 11 Uhr von der Reuschen Str. nach dem Blücher Platz einen Ducaten und bittet einen ehrlichen Finder um gütige Rückgabe. —

Breslau den 26. May 1837.

Junkern Str. Nr. 2 im Comptoir sich zu melden.

---

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß bei mir alle Sonntage während der Baumblüthe eine Auswahl kalter und warmer gut zubereiteter Frühstücke à 2½ Sgr., so wie eine Auswahl guter Getränke zu haben sein wird. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Mentzel, Coffetier vor dem Sandthor.

---

**Zum Tortenausschieben und Conzert**
Montag den 29. Mai ladet hiermit ergebenst ein:
**Kasperke, Coffetier**
Mathiasstr. Nr. 81.

---

Fette Limburger Sahn-Käse das Stück 6, 7 und 8 Sg. sind täglich zu bekommen in der Standbude am Ringe hinter der Wache neben den Korbmacherbuden. —

# Bekanntmachung.

Während der Tage des Wettrennens, so wie der Thierschau, wird, um ein geehrtes Publikum schnell zu befördern, an der Neuscheitniger Ueberfuhr mit **3 Schiffen**, so wie an der Ueberfuhr, zwischen der Gräupnerstr. und dem Platze an der Ziegelbastion mit **2 Schiffen** übergefahren. Der Preis des Ueberfahrens ist wie gewöhnlich pro Person 4 Pfennige.

Friedrich Giewald.

---

## Domingo-Caffee!

bekannt als einer der reinschmeckendsten Caffee's (ohne Steine) verkaufe von jetzt in meinen beiden Handlungs-Lokalen das Pfund 7 Sgr.

F. A. J. Blaschke
am ehemaligen Sandthore.

---

Kleine Schwarzwalder Wanduhren
erhielt ich wieder eine Sendung in mehreren Sorten, wie auch große Wanduhren, und empfehle ich solche zu möglichst billigen Preisen

Joh. Rosenfelder, Uhrmacher aus Schwarzwald
Kl. Groschengasse Nr. 26.

---

## A. Voigt,
## Büchsenmacher
### in BRESLAU,
### wohnhaft Werderstraße Nr. 29

empfiehlt sich mit Anfertigung aller Arten in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, und verspricht bei reeller Bedienung die solidesten Preise.

---

## Eduard Keller,
### Tuchscheerermeister
### in BRESLAU,
### Nikolaistraße Nr. 24 in 3 Schwänen

empfiehlt seine nach neuester Art eingerichtete

**Appretir- und Decatir-Anstalt**

welche mit den zweckmäßigsten Rauh-, Scheermaschinen rc. versehen ist, und sich zum Lüstriren, Dekatiren, Pressen und Moiren aller wollenen und seidenen Stoffe eignet, zur gütigen Beachtung, unter Versicherung reeller Bedienung.

Zwei Dutzend neue Gartenstühle, oder in ein Schenklokal sind billig zu verkaufen Kupferschmiedestraße Nr. 9 bei Herrn Birkenfeld.

---

Zu vermiethen
und Johanni zu beziehen, ist auf dem Ringe eine freundliche Wohnung von zwei Stuben nebst Alkove und Bodengelaß. Nähere Nachricht ertheilt die Expedition der Breslauer Zeitung.

---

## VERLOREN!

Eine große roth saffiane Brieftasche, worinnen unter andern Papieren 42 Thl. Ost-Preußische Pfandbrief-Coupons, von den Gütern Reichen und Mohrungen sich befanden, ist verloren worden. Der redliche Finder wird ersucht, gegen eine angemessene Belohnung dieselbe beim Gastwirth Winkler im goldenen Baum am Ringe abzugeben.

---

## Domingo-Caffee

(ohne Steine) das Pfd. 7 Sgr.

## beste gebackene Pflaumen

das Pfd. 1¾ Sgr. und 5 Pfd. für 8 Sgr. verkauft

## A. Sauermann

am Neumarkt zur blühenden Aloe.

---

Sonntag den 28. Mai findet das erste Conzert in meinem Garten statt, wozu ich einen hohen Adel und ein hochzuverehrendes Publikum ergebenst einlade.

**KNAPPE**
im Tempelgarten

---

## Bitter-Kräuter-Magen-Wein

der sich eines bedeutenden Beifalls zu erfreuen gehabt und mir einige Wochen gefehlt, ist nun wieder zu haben bei

C. A. Kahn,
Schweidnitzerstraße

---

Für die Wollmarktszeit sind zwei freundliche Stuben in der goldenen Krone, Ring- und Ohlauerstr.-Ecke mit Meubeln und Betten oder auch ohne letztere zu vermiethen. Nöthigenfalls wird auch für Wagen- und Pferdegelaß gesorgt. Kufahl, Schuhmachermstr.

# Redoute.

Zur Sonntag den 28. Mai öffentlichen stattfindenden Redoute im großen Redouten-Saal, ladet ergebenst ein:

**MOLKE,** Gastwirth.

---

Neueste Regen- und Sonnenschirme empfiehlt in großer Auswahl

**D. GALLYOT,**
Fabrikant,
Am Ringe in der goldenen Krone Nr. 29.

---

# Ergebenste Anzeige.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum empfehle ich mich, binnen wenigen Minuten Hühneraugen, Leichdornen, Frostbeulen, so wie auch die ins Fleisch gewachsenen Nägel, ohne den geringsten Schmerz für immer auszurotten. Da ich nicht mit Prahlerei zu belästigen suche, glaube ich durch meine Operationen mich am Besten zu rekommandiren, wobei ich mir die Bemerkung erlaube, meine Behandlung nicht mit gewöhnlichem Verschneiden zu verwechseln, indem, was ich operire, nicht wiederkehrt und der geringe Preis erst nach gehobenem Uebel gezahlt wird.

Da man dergleichen Fußübel hat, welche keine radikale Wurzel haben, und folglich nicht für immer ausgerottet werden können, so verpflichte ich mich, gegen ein sehr billiges Honorar, den Monat zwei Mal die geehrten Patienten zu operiren, wodurch das Uebel nie zu dem Grade kommen kann, um zu schmerzen.

Mein Logis ist in der Ohlauerstr. Nr. 39 eine Treppe hoch.

**LOUIS FRANK,** geprüfter Operateur.

---

# Domingocaffee d. Pfd. 7 Sg.

neuen großkörnigen Reiß, das Pfd. 3¼ Sgr., ein Stein 64 Sgr.; alle Sorten Brod- und Farinzucker verkauft zu herabgesetzten Preisen:

Ignatz Stöbisch, Kupferschmiedestr. Nr. 14 im blauen Adler und Altbüßerstr. 42 nahe am Ritterplatz.

---

# Gorkauer Lagerbier

werde ich während der Tage des Wettrennens und der Thierschau ohnweit der Tribüne rechts in einem Zelte ausschenken.

Hübner.

---

Die neuesten

# Tisch- und Fuß-Teppiche

empfiehlt zu den billigsten Preisen, und bittet um gütige Beachtung

**C. G. Gemeinhardt,**
Teppich-Fabrikant, Altbüßerstraße Nr. 53.

---

# Bekanntmachung

Das neugebaute Caffeetablissement mit den dazu gehörenden Wiesen-Ackerländereien und Fischerei-Gerechtigkeit ist entweder im Ganzen, oder auch Einzeln, sofort aus freier Hand zu verpachten und sogleich zu übernehmen. Das Nähere beim Gerichts-Scholz Koch in Morgenau.

---

# Wein-Anzeige.

Da mein Lager hier und am Orte selbst, von 1827r Würzburger Wein überhäuft ist, so verkaufe ich außer dem so billigen zu 6 und 8 Sgr., den vorzüglichsten Jahrgang nach Güte 10, 12, 15, 18 Sgr., die Flasche Steinwein 20, 25 Sgr. bis 3 Thl., und alle Arten Weine zu den billigsten Preisen.

A. Schätzlein aus Würzburg, Schuhbrücke 72.

---

Aus der chemischen Fabrik von J. A. Karuth u. Komp. verkauft:

recht harte Waschseife, à Pfd. 4½ Sgr., der Ctr. 15½ Rthlr.;
weiße Palm-Oel-Seife, à Pfd. 3¼ Sg., der Ctr. 8½ Rthlr.;
weiße Cocusnußöl-Soda-Seife, à Pfd. 5½ Sgr., der Ctr. 18 Rthl.;
wohlriechende Cocusnußöl-Soda-Seife in kleinen Stückchen à Pfd. 10 Sg.;
reine dito, à Pfd. 8 Sgr.;
feinsten weißen Schellack, à Pfd. 32 Sgr, bei Abnahme von 20 Pfd. 1 Rthlr;

Franz Karuth,
Elisabethstraße (vormals Tuchhaus) Nr. 13
im goldnen Elephanten.

---

# Meubles und Spiegel

in allen Holzarten empfiehlt Joh. Speyer und Comp. Ring Nr. 15 im Kaufmann Wentzelschen Hause.

---

Um den seit Kurzem vorgekommenen Irrthümern fernerhin vorzubeugen, so mache ich hiermit zur gütigen Beachtung nochmals bekannt, daß ich nicht mehr im Anger-Kretscham, sondern am Tauenzienplatz Nr. 4 wohne.

Breslau den 27. Mai 1837.

W. Wolff,
Brunnen- und Röhrmeister.

# Conzert-Anzeige.

In dem schönen Garten des Herrn Coffetier Liebich werde ich heute Sonnabend das erste große Garten-Conzert geben und nun alle Sonnabende damit continuiren. Das Nähere werden die Anschlagezettel besagen.

**Bartsch, Musikdirektor.**

---

## Große Delikateß-Fett-Heringe

14 Stück 1 Sgr., große Speckbirnen à Pf. 1½ Sgr., schöne gebackene Pflaumen 6 Pfd. 9 Sgr., geb. Kirschen 1 Pfd. 2 Sgr, gegossene Pflaumen 1 Pfd. 3½ Sgr. empfiehlt

F. A. Gramsch, Reuschestr. 34.

---

Eine Gelbgießer-Werkstatt

auch für einen andern Feuerarbeiter ist von Johanni ab zu vermiethen, Ursulinerstr. Nr. 8.

---

Eine schön meublirte Stube

im 1. Stock vorn heraus ist während des Wollmarkts zu haben Reuschestr. 34.

---

So eben ist erschienen und bei A. Gosohorsky, Albrechtsstr. Nr. 3 zu haben:

Gründliche höchst einfache und faßlich dargestellte

## Anweisung zum Brauen

des doppelten Magen- und baierschen Lager-Bieres

von einem alten erfahrenen baierschen Bierbrauer.

Preis 1 Thl.

---

## Das Pfund Zucker höchstens 2 Sgr.

oder äußerst einfache und faßliche Anweisung wie jede Hausfrau sich in ihrer Küche den Bedarf ihres Zuckers um diesen Preis selbst bereiten kann.

Von einem praktischen Oekonomen.

Preis 7½ Sgr.

---

## Ein großer Glasschranken

passend für einen Schenkwirth, steht billig zum Verkauf: Albrechtsstraße Nr. 29 der Post gegenüber.

---

## ZÜNDMASCHINEN

in Glas, Blech und Holz-Gestelle, mit den feinsten Portraits von 7 Thl. herab bis 1 Thl.. in derselben Art

## ZÜND-FIDIBUSSE

von 4 Gr. bis 1½ Thl. sind zu haben bei

**L. MEYER & COMP.** Ring 18, 1. Etage.

---

Fahr- und Reitpeitschen, Neusilber-Sporen

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfehlen

L. Meyer und Comp. Ring Nr. 18., erste Etage.

---

## Handlungs-Verlegung.

Daß wir unsere, bisher Reuschestr. Nr. 1., in den 3 Mohren befindliche

## Leinwand-Handlung

von heut ab, nach dem

## Blücherpla Nr. 1

ohnweit der Mohren-Apotheke

verlegt haben; erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen und sichern zugleich Jedem unserer geehrten Abnehmer die reellste und billigste Bedienung zu.

Breslau, den 22. Mai 1837.

**Klose & Schindler.**

---

## Unterhaltungs-Lectüre.

Ich kündige hiermit das baldige Erscheinen der im Verlage einer ausländischen Buchhandlung debits werdenden, nur zur Unterhaltung bestimmten Schrift:

## Briefe aus der Verbannung

πάντα πεπονθώς

von Dr. Fr. Weidemann

Octav. 3 — 4 Bände

an. Das Honorar dafür ist zur Befriedigung der Buch- und Kunsthandlungen, welche bei dem Gantwesen des verunglückten Buch- und Kunsthändler L. H. in Z. — interessiren, bestimmt und bereits überwiesen. Ich erwähne dies hier blos, damit mein etwaniges persönliches Verwenden für diese Schriftstellerische Arbeit meiner Musestunden, auf einer beabsichtigten Erholungsreise durch Schlesien, nicht etwa gemißdeutet werde.

Ich hoffe, daß der Druck des ersten Theils dieser Briefe schon zu Michaeli d. J. beendigt werden und die Versendung noch im Laufe des Jahres geschehen kann.

Ratibor, den 7. Mai 1837.

**Dr. Fr. Weidemann,**
Justiz-Kommissar beim Oberlandesgericht.

---

Hinterdom, Scheitnigerstraße Nr. 6 ist ein Krambändel zu vermiethen und zu Johanni c. zu beziehen.

---

Gedruckt bei Leopold Freund, Elisabethstraße Nr. 9.